

**Schulinterner Lehrplan Klassen 5-6  
Stadtgymnasium Köln-Porz**

**Katholische Religionslehre**

*(Stand: 10.10.2019)*

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht .....</b>	
2.1	Unterrichtsvorhaben .....	4
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	12
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	14
2.4	Lehr- und Lernmittel .....	17
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen.....</b>	<b>18</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation .....</b>	<b>19</b>

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Stadtgymnasium Köln-Porz beschult neben Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Köln auch solche aus den umliegenden Gemeinden. Es besitzt das „Berufswahlsiegel“ sowie das Gütesiegel „Schule mit Courage“.

Das Fach Katholische Religionslehre wird durchgehend unterrichtet, in der Erprobungs- und Sekundarstufe kommen regelmäßig zwei Kurse zustande, wobei ein Anteil nicht-katholischer Schülerinnen und Schüler das Fach wählt.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Katholische Religionsunterricht den konkreten Lebensweltbezug der Schüler/innen in den Blick: Die für das Fach Katholische Religionslehre relevanten Aspekte, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Etwa die Hälfte der Schüler/innen leben in „Patchwork-Familien“.
- Ein Teil der Schüler/innen ist nicht getauft.
- Muslimische Schüler/innen stellen gut die Hälfte der Schülerschaft.
- Für viele Schüler/innen ist die deutsche Sprache nicht ihre Herkunftssprache.

Die besonderen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus dem Musikzweig unserer Schule können für die Unterrichtsgestaltung sowie für die Gestaltung der Gottesdienste genutzt werden.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Katholische Religionslehre fünf Kolleginnen und Kollegen, von denen alle die Lehrerlaubnis für das Fach Katholische Religionslehre besitzen.

Die ökumenische Fachschaft verfügt über einen gemeinsamen Fachraum, der zeitnah mit einer digitalen Tafel ausgestattet werden soll. Bibeln stehen bereits jetzt zur Verfügung.

Die gemeinsame Fachschaft organisiert in Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort jedes Schuljahr den Eingangsgottesdienst für den neuen fünften Jahrgang, den Adventsgottesdienst, den Schuljahresabschlussgottesdienst sowie den Abiturgottesdienst. Darüber hinaus finden konfessionell getrennt Aschermittwochsgottesdienste und Buß- und Bettags- bzw. Reformationstagsgottesdienste statt.

Das Fach Katholische Religionslehre setzt das Leistungskonzept der Schule um.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## Jahrgangsstufe 5

### **Unterrichtsvorhaben I:**

Mitten im Leben: Gott suchen – Gott erfahren

(z.B. Kapitel 1 in „Leben gestalten 1“)

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- ♦ erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

**Zeitbedarf:** ca. 12 Ustd.

### **Unterrichtsvorhaben II:**

Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet

(z.B. Kapitel 3 in Zeit der Freude 1)

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung, MK6
- ♦ reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. UK5

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen

**Zeitbedarf:** ca. 8 Ustd.

### **Unterrichtsvorhaben III:**

Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern

(z.B. Beitrag B7 in Raabits)

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ♦ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
- ♦ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3

### **Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen (MKR 2.1, 2.2)

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

**Zeitbedarf:** ca. 8 Ustd.

### **Unterrichtsvorhaben IV:**

Die Bibel – nach den Ursprüngen fragen

(z.B. Kapitel 3 in Leben gestalten 1)

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- ♦ finden selbstständig Bibelstellen auf. MK2

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ die Bibel als Buch
- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

**Zeitbedarf:** ca. 10 Ustd.

### **Unterrichtsvorhaben V:**

Was ist das für ein Mensch? Der Jude Jesus von Nazareth

(z.B. Kapitel 4 in „Leben gestalten 1“)

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ♦ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

**Zeitbedarf:** ca. 12 Ustd.

### **Unterrichtsvorhaben VI:**

Wie von Gott sprechen? Metaphern haben ihre eigene Sprache

(z.B. Raabits C14 / Kapitel 9 in „Zeiten und Menschen 1“)

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ♦ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- ♦ bildliches Sprechen von Gott

- ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

**Zeitbedarf:** ca. 12 Ustd.

**Summe Jahrgangsstufe 5: ca. 62 Stunden**

## Jahrgangsstufe 6

### Unterrichtsvorhaben I:

Paulus – von den Ursprüngen des Christentums

(z.B. Kapitel 6 in „Leben gestalten 1“)

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5
- ♦ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ♦ Anfänge der Kirche

IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

**Zeitbedarf:** ca. 16 Ustd.

### Unterrichtsvorhaben II:

Wie andere ihren Glauben leben - Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft

(z.B. Kapitel 2 und 7 in „Leben gestalten 1“)

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- ♦ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2
- ♦ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3

### **Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (MKR 2.3, 2.4, 5.2)



**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

**Zeitbedarf:** ca. 12 Ustd.

**Unterrichtsvorhaben III:**

Innehalten und sich erinnern: Feste feiern

(z.B. Kapitel 5 in „Leben gestalten 1“)

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ♦ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
- ♦ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

**Zeitbedarf:** ca. 8 Ustd.

**Unterrichtsvorhaben IV:**

Kirche – eine lebendige Gemeinschaft

(z.B. Kapitel 8 in „Leben gestalten 1“)

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- ♦ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ♦ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- ♦ begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Leben in der Gemeinde

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

**Hinweis:** Besuch einer katholischen Kirche

**Zeitbedarf:** ca. 8 Ustd.

### **Unterrichtsvorhaben V:**

Die Welt aus Gottes Händen – Schöpfungsglaube und Schöpfungsauftrag

(z.B. Raabits C10)

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ◆ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ◆ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ◆ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5
- ◆ bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2
- ◆ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4

### **Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen (MKR 2.1, 2.2)

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ◆ Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- ◆ Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

**Zeitbedarf:** ca. 10 Ustd.

### **Unterrichtsvorhaben VI:**

Miteinander leben und lernen: eine gute Gemeinschaft werden

(z.B. Kapitel 10 in „Leben gestalten 1“)

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ◆ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ◆ begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt
- ♦ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

**Zeitbedarf:** ca. 8 Ustd.

**Summe Jahrgangsstufe 6: ca. 62 Stunden**

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe I („Aufgaben und Ziele des Faches“).

### **Überfachliche Grundsätze:**

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

### **Fachliche Grundsätze:**

15. Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelations-didaktik.
16. Der Religionsunterricht an unserer Schule versucht den Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens zu berücksichtigen.

17. Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

### Grundlagen

Die Grundsätze zur Leistungsbewertung beruhen auf den curricularen Vorgaben, wie sie in den Kernlehrplänen für evangelische und katholische Religionslehre dargestellt sind und von folgender Grundhaltung ausgehen:

„Die im Fach (...) Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lern-erfolgskontrolle entziehen. Eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler soll vom Religionsunterricht ermöglicht werden, darf aber nicht vorausgesetzt oder gefordert werden. Dies bedeutet, dass die Leistungsbewertung im Religi-onsunterricht unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen hat.“ (Kernlehrplan Katholische Religionslehre S. 29)

Entsprechende Vorgaben gelten auch für den evangelischen Kernlehrplan (vgl. S. 36).

### Sekundarstufe I

Da im Unterricht der Fächer katholische und evangelische Religionslehre in der Sek I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Bereich „Sonstige Mitarbeit“.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Mitarbeit“ zählt in erster Linie die mündliche Unter-richtsbeteiligung. Weiter gehören dazu z.B. schriftliche Übungen, Stationenlernen, Referate, Protokolle, das Engagement bei Gruppenarbeiten, Präsentationen, Mitarbeit in Projekten, Vorbereitung von Exkursionen und die Heftführung.

Insbesondere stilleren Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit gegeben, schriftliche Ergebnisse als Bewertungsgrundlage einzureichen.

Für schriftliche Übungen gilt: Sie beinhalten einen begrenzten, von der Lehrperson genau umrissenen Stoffbereich im unmittelbaren Zusammenhang mit dem jeweiligen Unterricht. Schriftliche Übungen werden angekündigt und dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben.

### Kriterien für die Bewertung der Mitarbeit im Unterricht

Kriterien zur Leistungsbewertung	Quantität der Mitarbeit	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz
Kriterien für eine gute Leistung	Kontinuierliche Mitarbeit	- besitzt die Fähigkeit, religiöse Sachverhalte umfassend zu beschreiben und zu deuten - beherrscht die erlernte Fachsprache korrekt - verfügt über fundierte Kenntnisse des christlichen Glaubens und anderer Religionen	- kann sich Texte, Bilder, Räume und Musikstücke selbstständig erschließen - kann sich tiefgehend argumentativ mit anderen Überzeugungen respektvoll auseinandersetzen	- entwickelt einen eigenen Standpunkt und wägt ihn im Dialog mit anderen Positionen begründet ab
Kriterien für eine ausreichende Leistung	Gelegentliche Mitarbeit	- besitzt die Fähigkeit, religiöse Sachverhalte in	- kann sich Texte, Bilder, Räume und Musik-	- entwickelt in Ansätzen einen eigenen Stand-

		<p>Grundzügen zu beschreiben und zu deuten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verwendet die erlernte Fachsprache in Ansätzen</li> <li>- verfügt über lückenhafte Kenntnisse des christlichen Glaubens und anderer Religionen</li> </ul>	<p>stücke nur unter Anleitung erschließen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kann sich ansatzweise argumentativ mit anderen Überzeugungen respektvoll auseinandersetzen</li> </ul>	<p>punkt und wägt ihn im Dialog mit anderen Positionen nur eingeschränkt ab</p>
--	--	---	--	---

### ***Bewertungskriterien***

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
  - Selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

### ***Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung***

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher Form.

- Intervalle
  - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
  - z.B.: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

## Selbsteinschätzung der SoMi-Note (Sekundarstufe I)

**Name:** \_\_\_\_\_ **Klasse / Kurs:** \_\_\_\_\_ . Quartal 20 \_\_\_\_ /20 \_\_\_\_

Kriterien	(fast) immer	häufig	selten	(fast) nie	B*
Ich arbeite im Unterricht konzentriert mit, d.h. ich bin nicht abgelenkt und lenke auch niemanden ab.					
Ich arbeite zielstrebig und zeiteffektiv.					
Ich arbeite sorgfältig.					
Ich beteilige mich aktiv am Unterrichtsgespräch und höre zu.					
In meinen Beiträgen kann ich bereits Erlerntes fehlerfrei wiedergeben.					
In meinen Beiträgen kann ich bereits Erlerntes auf neue Aufgaben übertragen.					
Ich äußere mich auch zu schwierigen bzw. neuen Problemstellungen.					
Meine Beiträge nehmen auf andere Beiträge Bezug.					
Meine Unterrichtsbeiträge sind für den weiteren Verlauf der Unterrichtsstunde wichtig.					
Ich verwende Fachbegriffe korrekt.					
Ich berücksichtige die Regeln, die eine Zusammenarbeit im Unterricht ermöglichen (leise sein, aufzeigen, andere ausreden lassen ...)					
Ich arbeite in Gruppenarbeitsphasen sozial und konzentriert mit und übernehme Verantwortung für die Ergebnisse.					
Ich habe mein Arbeitsmaterial vollständig dabei.					
Mein Heft / Ordner ist vollständig und ordentlich geführt.					

*\*B = Bemühen, sich deutlich zu verbessern.*

**Mein SoMi-Noten-Vorschlag für dieses Quartal:**

**Meine Zielnote:**

**Begründung oder Kommentar:**



## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Die eingeführten Lehrwerke „Leben gestalten 1“ (Jahrgangsstufen 5/6) und „Leben gestalten 2“ (Jahrgangsstufen 7-9) werden durch Kopien ergänzt. Bei der Lektüre biblischer Texte wird überwiegend auf die Einheitsübersetzung zurückgegriffen.

### **3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Fachschaft Katholische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene mit den Kolleginnen und Kollegen der evangelischen und alevitischen Religionslehre. Auch die ökumenischen Gottesdienste werden gemeinsam gestaltet. Die Vorbereitung des Gottesdienstes am Aschermittwoch obliegt allein der katholischen Fachschaft. Für die Schülerinnen und Schüler der katholischen Religionskurse der EF findet jährlich in Kooperation mit der Gemeinde ein Projekttag („Tag der religiösen Orientierung“) statt.

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

### **Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:**

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden ([www.sefu-online.de](http://www.sefu-online.de)).

### **Überarbeitungs- und Planungsprozess:**

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der jährlichen Evaluation finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

### **Checkliste zur Evaluation**

*Zielsetzung:* Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

*Prozess:* Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.